

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 41 (1979)

Heft: 6

Rubrik: Das wär's : automatisch abladen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen ausreichenden Gasaustausch zwischen der Bodenluft und den bodennahen Luftsichten dankbar.

- Bei stark geglätteten Böden und bei heftigem Ost- bis Nordostwind werden die jungen Rübenpflänzchen, vor allem im Keimblattstadium, sehr in Mitleidenschaft gezogen. Bei diesem «Sandschliff» können sich die Pflänzchen erkälten oder an dem harten, glatten Boden den «Hals» wundscheuern. Hier kann das Hacken sinnvoll sein, da es beidseitig der Pflänzchen kleine, schützende Erdwälle aufwirft.
- Disteln und andere mit Herbiziden schwer bekämpfbare Unkräuter können oftmals rübenschonender mit der Hacke als mit Herbiziden vernichtet werden.

Kann Hacken von Nachteil sein?

Zu tiefes Hacken schädigt die Rübenwurzeln, die in den Wurzelraum zwischen den Reihen wachsen. Wird zu dicht an den Rüben tiefgehackt oder werden die Zuckerrüben vor Reihenschluss noch gemeisselt – wie das verschiedentlich geschieht –, sind Schäden unausbleiblich. Beim Bandspritzen der Rüben sollte die Bandbreite daher nicht zu schmal sein, sonst muss sehr dicht an den Reihen entlang gehackt werden.

Bei herbizider Flächenspritzung wird der Herbizidfilm durch das Hacken zerstört, dadurch können neue Unkräuter auflaufen.

Bei häufigem und zunehmend tieferem Hacken werden ständig neue Unkräuter in Keimstimmung gebracht. Derartig behandelte Rübenfelder zeigen dann unter Umständen eine stärkere Spätverunkrautung.

Schlussfolgerung für den Zuckerrübenbau

- Verkrustete und oberflächenverdichtete Rübenäcker unbedingt hacken.
- Lockere, gare Rübenäcker nicht hacken. Aus pflanzenbaulicher Sicht ist auf solchen Böden jegliche Hackarbeit unnötig.
- Niemals unnötig tief sondern nur flach hacken, um die Rübenwurzeln zu schonen. Meisseln bringt in der Regel mehr Schaden als Nutzen.
- Rübenäcker, die stärker mit chemisch schwer bekämpfbaren Unkräutern besetzt sind, sollten möglichst gehackt werden; das schont die Zuckerrüben. Durch Kombination der Hackmaschine mit Krümlern wird die unkrautbekämpfende Wirkung der Hackmesser verbessert.
- Auf lockeren und kaum verkrusteten Böden sind die Kosten einer herbiziden Unkrautbekämpfung sorgfältig gegen die einer Hacke abzuwagen.

Dr. F.J. Vollmar (agrar-press)

Das wär's : automatisch abladen

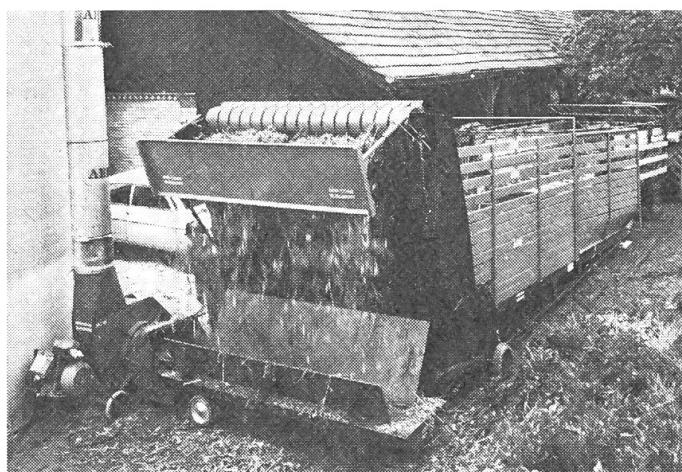
Das abzuladende Futter wird immer schwerer, die Ladungen werden immer grösser, die Zeit und die Leute fehlen immer mehr. Wie soll man diese Probleme lösen?

Mit einem Ablade-Dosiergerät schliesst man diese schwache Stelle in der Futter-Erntekette perfekt. Das Gerät übernimmt in kürzester Zeit jede Ladung (Gras, Heu, Welkfutter, Maishäcksel usw.) und dosiert sie fein säuberlich in das Gebläse oder auf das Förderband.

Worauf muss man achten?

Wichtige Punkte beim Kauf eines Ablade-Dosiergerätes sind:

- massive Bauart für schweres Futter (Häcksel).



- grosser Kratzboden für die Aufnahme von viel voluminösem Heu.

- **Schnell-Abladeeinrichtung** (in Verbindung mit einer Abstell-Automatik): der Transportwagen wird sofort wieder frei.
- einstellbarer Höhenförderer für die unterschiedlichen Futterarten.
- **automatische Abstell-Vorrichtung** des Kratzbodens für den Fall, dass zuviel Vorschub eingestellt wurde (nach Abbau der Stauung schaltet sich der Vorschub automatisch wieder ein – kein Unterbruch im Futterfluss, kein Aufrollen des Futters).

Wie steht es mit den Kosten?

Die Anschaffung ist nicht billig. Deshalb ist ein möglichst breiter Einsatz anzustreben. Eine überbetriebliche Verwendung ist ohne weiteres möglich (Gras- und Maissilage).

Raffinierte Betriebsleiter verwenden das Gerät das ganze Jahr hindurch als automatische Fütterungs-Einrichtung im Viehstall.

AEBI Burgdorf

Muss Gülle stinken ?

Mineralische Mittel können preiswerte Problemlöser sein

Die Frage, inwieweit man Gülle geruchsarm machen kann, stellt sich in zunehmendem Masse den Tierhaltern sowie Fachleuten und Ordnungsbehörden. Auf verschiedenen Wegen wird versucht, den «Stein des Anstosses» zu verändern, um die Umwelt, zu der auch das Stallinnere gehört, zu entlasten.

Die Techniker bieten unterschiedliche Verfahren an, die alle gemeinsam haben, dass sie zusätzlich installiert werden müssen und laufende Betriebskosten verursachen.

Ein anderer Weg sind chemische Stoffe. Diese wurden entwickelt, um den lästigen Geruch zu unterbinden. Sie bringen in bautechnischer Hinsicht erhebliche Vorteile, da keinerlei Um- oder Einbauten in bestehende Stallungen erforderlich werden.

Dabei wird unterschieden

- zwischen reiner Geruchsüberlagerung, wobei in der Regel keine chemischen Reaktionen stattfinden,
- und zwischen einem Abbau der Geruchsstoffe in geruchsindifferente Bestandteile.

Hier wird die Entstehung übelriechender Gase durch die Unterbindung von Gär- und Fäulnisprozessen organischer Stoffe verhindert.

Können mineralische Mittel den Güllegeschmack verhindern?

Von den wenigen Produkten mit befriedigender Wir-



Duftfreie Schweine- und Hühnergülle – dieses Ziel wird künftig immer mehr von Schweinemästern und Hühnerhaltern zu erfüllen sein, wenn sie als umweltfreundliche Viehhalter überleben wollen. Hierzu kann das neue chemische Mittel Exor einen entscheidenden Beitrag leisten.

Foto: Dr. H.H. Lambracht (agrar-press)

kung und einem vertretbaren Preis hat in den vergangenen Monaten insbesondere Exor von sich reden gemacht. Die Anwendung dieses Mittels ist sehr einfach. Exor kann entweder direkt in den Güllekanal bzw. auf den Spaltenboden oder in bestimmten Abständen in die Grube bzw. in den Silo gestreut werden. Das Mittel löst sich in der Gülle ganz auf und ist für Mensch und Tier vollkommen ungefährlich.